



Das nationale Denkmal für Minenräumer in Stavelot.

(Foto: K. Heinrichs)

KALENDARIVM

Vor 70 Jahren:

Das nationale Denkmal für Minenräumer

Zu den grausamsten Elementen der Kriegsführung gehört seit Mitte des 19. Jh. der Einsatz von Landminen, die seitdem ständig weiterentwickelt wurden, um ihr Auffinden möglichst zu erschweren. Bis heute werden in Kriegsregionen jährlich zahlreiche Soldaten, Zivilisten und Tiere durch diese hochexplosiven Sprengkörper getötet oder verstümmelt.

Ab September 1944 bestückten deutsche Stoßtrupps insbesondere die belgischen Grenzregionen großflächig mit Minen, um den Vormarsch der Alliierten zu verlangsamen. Trotz intensiver Suche gab es noch Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg immer wieder Tote und Verletzte durch unentdeckte Minen. Allein auf dem Gebiet der Gemeinde Rocherath kamen zwischen September 1944 und Februar 1954 insgesamt 13 Personen auf diese Weise ums Leben. In der Nachkriegszeit berichtete die lokale Presse fast wöchentlich von meist tödlich verlaufenen Minenunfällen in der Region.

Bei der Säuberung der verminnten Flächen verloren zahlreiche Minenräumer ihr Leben. Sie gelten als die belgische Einheit, die verhältnismäßig die größten Verluste erlitten hat. Für manche der im Einsatz Getöteten wurden sporadisch Denkmäler errichtet.

Später reifte der Wunsch, für alle diese Gefallenen eine gemeinsame Gedenkstätte zu schaffen. Schließlich wurde das Städtchen Stavelot als Standort für das nationale Denkmal der Minenräumer erkoren. Das vom Architekten Albert Verschueren entworfene Areal wurde von Mitgliedern der Lütticher Sektion der Bruderschaft der Minenräumer gestaltet. Dabei wurden sie von Robert Rainotte unterstützt, der sich für die Belange dieser Vereinigung seit ihrer Gründung im Juni 1946 eingesetzt und den Großteil der zum Bau des Denkmals erforderlichen Gelder gesammelt hatte.

Am Sonntag, dem 20. September 1953 wurde das Monument in Anwesenheit von Prinz Albert, zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Angehörigen der getöteten Minenräumer eingeweiht.

An einer im Halbrund errichteten Natursteinmauer sind die Wappen der (damals neun) belgischen Provinzen angebracht, auf der Mauer prangen in großen Lettern die Worte „ONTMIJNERS“ und „DEMINEURS“. Dazwischen wurde die von Albert Segers geschaffene Skulptur eines knienden Minenräumer beim Entschärfen einer Mine platziert. Im Vordergrund sind auf vier Tafeln die Namen der bislang im Einsatz getöteten belgischen Minenräumer aufgeführt.

Vor fünf Jahren wurde das Denkmal renoviert und um eine 600 Kilo schwere Bombe, die Ende des Zweiten Weltkriegs in Gebrauch war, erweitert. Jährlich findet am Denkmal eine nationale Gedenkfeier statt.

Karin Heinrichs

Titelbild: Bernard Collard (links) und Helmut Brüls, beide gebürtig aus Rocherath bzw. Krinkelt, im Sommer 2022 mit ausgegrabenen Überresten eines an Heiligabend 1944 auf dem Krinkelter Enkelberg zerschellten US-Jagdbombers P-47D *Thunderbolt*.

(Foto: Heidi Brüls-Halmes)

INHALTSVERZEICHNIS

ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Bailout über Rocherath-Krinkelt (1) S. 171
Helmut Brüls und Bernard Collard

Ernst Meyers aus Schönberg, ein musikbegabter Schreiner S. 174
Hubert Jates

100 Jahre Fronleichnamsprozession in Born (4) S. 177
Renate Hilgers-Thannen

50 Jahre Regionalverband der Rindviehzüchter (9) S. 181
Karin Heinrichs

RUBRIKEN S. 185
Vereinsleben - Satzungen - Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 192
Eifelabend - Freddy Derwahl
Herbstzeit - Johannes Weber

MUNDART S. 192
Konner on Jecken - Patrick Felten

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 25 €
Ausland: 32 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
„Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Klaus-Dieter Klauser, Thommen

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (dienstags-freitags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: ExePro, Troisvierges

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien  Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

 Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.